

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

II. Neuere Geographie

[urn:nbn:de:bsz:31-333679](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333679)

Fleiß geschah dieß wol nicht, wie der Verf. vermuthet, sondern mehr darum, weil man alle Orte mit dem Beisatz römisch hätte benennen müssen. Warum aber der Beisatz heidnisch so oft vorkommt, wo er die Bedeutung römisch hat, das zeigt doch eine Wirkung des Christenthums an, die noch nicht untersucht, aber doch sicherlich sehr ausgezeichnet ist.

II. Neuere Geographie.

Die Schriften, welche hierher gehören, behandeln die Geographie und Statistik zugleich, ja wenn sie auch den Haupttitel der Geographie führen, so sind sie doch mehr statistischen Inhalts, wie die Bücher von Demian und Heünisch. Streng genommen kann daher diese Abtheilung nicht ausgefüllt werden. Was für zeichnende Geographie und Statistik in Charten erschienen, soll ein andermal Berücksichtigung finden.

28) Geographie und Statistik des Großherzogthums Baden, nach den neuesten Bestimmungen bis zum 1. März 1820. Herausgegeben von J. A. Demian. Mit einer Charte. Heidelberg 1820. 257 S. gr. 8.

Das ganze zerfällt, wie die Schrift von Büchler, in einen statistischen und einen topographischen Theil, die Statistik enthält aber mehr, als bei Büchler, theils durch Zeitumstände, z. B. die Verfassungsurkunde, theils durch weitere Erkundigung, deren Quellen und Verlässigkeit jedoch nicht angegeben sind. Im topographischen Theile sind die Merkwürdigkeiten der Geschichte und Kultur bei jedem einzelnen Orte aus den bekannten Schriften darüber beigelegt, was sich in derlei Büchern fast wie stehende Artikel wiederholt. Eine ziemliche Menge von Notizen ist auch bei Demian aufgehäuft, aber nicht verarbeitet, daher man sich auch nicht gründlich und umfassend aus dem Buche unterrichten kann.

29) Kleine Geographie und Statistik des Großherzogthums Baden. Für Freunde des Vaterlandes und besonders zum

Gebrauche in Schulen bearbeitet von A. F. B. Heunisch.
Karlsruhe 1822. IV u. 108. S. in 8.

Die Einrichtung dieser Schrift ist etwas anders als der vorigen. Sie besteht aus drei Theilen, der Geographie, Statistik und Topographie, und hat das Eigenthümliche, daß sie bei der Geographie auch die des Mittelalters und die politische der neuern Zeit behandelt, bis zur Vereinigung der Landestheile zum Kurfürstenthum, und später zum Großherzogthum. Bei der Topographie wird die alte Einteilung im einzelnen bemerkt, und häufig auch die alten Namen angeführt, so wie die Topographie sich noch dadurch auszeichnet, daß sie bei manchen Orten anführt, welche Gelehrten dort geboren sind. Der vielseitige Zweck des Verf. ist nicht zu verkennen, wobei sich von selbst versteht, daß in diesem kleinen Umfang auf Vollständigkeit kein Anspruch gemacht, noch das Vielerlei hier getadelt werden kann, da ich es zweckmäßig finde, wenn die Jugend durch diese Gelegenheit allerlei von ihrem Vaterlande erfährt, was sie in reiferen Jahren doch nicht besonders lernen würde. Wie wenige studiren z. B. Gaugeographie des Landes oder dessen Gelehrten Geschichte besonders! Wenn auch diese Dinge nicht so nöthig sind als Luft und Wasser (welcher Maßstab hier immer falsch ist), so würde doch jeder Gebildete wünschen, darüber gelegentlich in der Schule etwas gelernt zu haben, um nicht ein Fremder in Israel zu seyn.

30) Geographie des Großherzogthums Baden für Landschulen bearbeitet von Karl Theodor Egger. Konstanz 1823. 24 S. kl. 8.

Verfasser und Verleger haben von der Gesinnung bei dieser kleinen Schrift Ehre, jener, daß er die Kenntniß des Vaterlandes unter dem gemeinen Volke verbreiten will, dieser, daß er die Mittel dazu bietet. Das einzelne Exemplar kostet geheftet 6 kr., bei 25 Exemplaren werden 3 zum Geschenk für arme Schulkinder abgegeben, bei 50 Exemplaren 8, und bei 100 werden 20 Freieemplare zugesichert.

31) Geschichte und Beschreibung des Neckarthaales von Cannstadt bis Heidelberg, — und des Odenwaldes 2c. (mit dem zweiten Titel:) Handbuch für Reisende in den Neckargegenden von Cannstadt bis Heidelberg und in dem Odenwalde. Von Karl Fäger. Heidelberg ohne Jahr, aber 1823 erschienen. VIII u. 206 u. 98 S. in 8.

In so fern dieses Buch das badische Gebiet betrifft, wird ein anderer Mann seine Stimme darüber abgeben. Ich will hier nur die alte Klage der Literatoren wiederholen, daß die Verleger mit Verschweigung des Jahres auf einem Buche das Publikum gewissermassen zum besten haben, wozu sie nicht befugt sind.

32) Geographisch-statistisch-topographische Darstellung des Großherzogthums Baden nach den neuesten Einrichtungen und Quellen bearbeitet, von Friedrich Dittenberger, Großh. bad. Ministerialsecretär. Karlsruhe Müller, 1825. IV u. 242 S. gr. 8.

Im ganzen ist dieses Buch nach dem bekannten statistischen Abriss von Büchler gearbeitet und besteht demnach aus einem geographisch-statistischen Theil als Einleitung und der Kreis- und Amtstopographie. Man findet aber mehr in diesem Buche als in jenem, wie gleich von vorn herein die historische Uebersicht der Bestandtheile des Großherzogthums, die zwar in eine Statistik nicht gehört, indessen ihren Nutzen nicht verkennen läßt. Auf die geognostische Beschaffenheit des Landes ist Rücksicht genommen, die Flußbeschreibung ist ausführlicher, wie auch die Darstellung der Industrie, der Verfassung und Verwaltung, was indeß noch manches zu wünschen übrig läßt. Freilich sind die Gränzen eines solchen Handbuches für umfassendere Angaben viel zu eng, man kann nicht mehr als nothdürftige Umrisse geben.

Auf Ackerbau und Viehzucht ist weniger Rücksicht genommen, als in der Büchlerischen Schrift, der Verf. hat nur auf Gewerbe gesehen. Dagegen hat sein Buch den wesentlichen Vorzug des durchgeführten Unterschieds der Confessio-

nen bei der Volkszählung, die nach der Aufnahme von 1823 mitgetheilt ist. Hiernach bestand die Bevölkerung aus 1,108,060 Seelen, worunter 741,719 Katholiken, 346,742 Evangelische, 17,341 Juden, 1431 Menoniten, 170 Herrnhuter. Alle weitem Angaben fehlen, nämlich über die Geburten, Sterbfälle, Ehen, Familien, die Verhältnißzal der Geschlechter u. s. w.

Nach der Zählung im Jahr 1813 für 1812 hatte das Großherzogthum eine Bevölkerung von 1,001,630, die Vermehrung in 11 Jahren betrug also 106,430, oder auf das Jahr $9675\frac{1}{11}$, mithin jährlich etwas mehr als $\frac{1}{113}$ der gesammten Bevölkerung.

Büchler gibt aber das Verhältniß der Vermehrung zur gesammten Seelenzal auf $\frac{1}{50}$ an, was offenbar viel zu groß ist, da hiernach jezt das Land nahe an 1,222,000 Menschen zählen müßte. Baden gehört zu den Staaten Deutschlands, die am stärksten bevölkert sind, in solchen Ländern steigt aber die jährliche Vermehrung des Volkes nicht so sehr, als unter gleichen Bedingungen in menschenärmeren Ländern. Die Dichtigkeit der Bevölkerung auf die Quadratmeilen überhaupt berechnet, gibt immer ein schiefes Resultat, da ja offenbar die Landstriche nicht gleich bevölkert sind, und namentlich in Baden die Seelenzal des Rheinthales und der Gebirge einen bedeutenden Unterschied ausmacht. Es leben gewiß auf einer Quadratmeile der Ebene im Durchschnitt über 6500 Menschen, auf dem Hügellande vielleicht 2300, während auf gleichen Gebirgsraum schwerlich über 1200 Seelen kommen. Im Ganzen berechnet macht das freilich 4071 Menschen auf die Quadratmeile aus, wie der Verf. angibt, aber dieses Resultat ist eben zu nichts zu brauchen.

Die Ortsangabe ist für den Gebrauch zweckmäßiger eingerichtet als bei seinem Vorgänger, der die standes- und grundherrlichen Orte in das alphabetische Register der Besitzer einfügte ohne Nachweisung im allgemeinen Register, wodurch ihr Auffinden vielfach erschwert wurde. Die Uebersicht der

Behörden des Großherzogthums ist ebenfalls vollständiger, als in den frühern Schriften.

III. Statistik.

Nur die Kirchen- und Schulstatistik ist in den letzten Jahren rein bearbeitet worden, die allgemeine immer mit Geographie und Geschichte gemischt. Die Specialstatistiken rief das Bedürfnis hervor, daher sie weniger den wissenschaftlichen Forderungen entsprechen.

33) Statistik der evangelisch - protestantischen Kirchen und Schulen im Großherzogthum Baden, bearbeitet von C. D. Le Pique, Großh. bad. Minist. Secretär. Heidelberg 1824. IV u. 254 S. in 8.

34) Die katholisch - kirchlichen Oberbehörden, Pfarreien, Benefiziate und Lehranstalten im Großherzogthum Baden. Nach officiellen Quellen bearbeitet von M. Stromeyer, Großh. bad. Minist. Revisor. Karlsruhe 1825. VIII und 429 S. in gr. 8.

Beide Bücher sind auf ähnliche Weise eingerichtet, jenes alphabetisch nach den Diöcesen, dieses nach den Ortschaften, jenes führt nach den Pfarreien die Schulen auf, dieses in einer besondern Liste, jenes fügt noch die Personalstatistik bei, dieses läßt sie weg, und der Verf. will sie in einem besondern Buche liefern. Bei jedem Ort ist die Seelen- oder Kinderzal bemerkt und der Competenzanschlag in Geld mit Angabe der Naturalbestandtheile.

Beide Schriften sind für den praktischen Gebrauch der Pfarrer und Schullehrer bestimmt, ihre statistischen Materialien sind daher nicht verarbeitet. Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sind der Zweck, wornach diese Bücher beurtheilt werden müssen. Gut, daß Stromeyer die Ortschaften alphabetisch aufgeführt hat, denn das Register ist unvollständig, es fehlen darin z. B. Büchig und Neibsheim, die aber im Buche richtig enthalten sind.